

## Wege jüdischer Architekten vom Rheinland nach Palästina

Bildvortrag, Sonntag, 14. April 2019, 15 Uhr, Titz-Rödingen



Das **LVR-KULTURHAUS** Landsynagoge Rödingen lädt ein: "An der Entwicklung der Architektur des sogenannten Neuen Bauens im Deutschland der Weimarer Republik hatten auch jüdische Architekten und Auftraggeber einen Anteil. Bauwerke für jüdische Gemeinden, Unternehmer und Privatleute entstanden in den unterschiedlichen Ausprägun-

gen der zeitgenössischen Moderne. Mit dem Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft setzte die Ausgrenzung und Verfolgung der jüdischen Architekten ein. Einige von ihnen emigrierten nach Palästina, wo sich im britischen Mandatsgebiet allmählich ein jüdisches Gemeinwesen entwickelte. Die Emigranten aus Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern passten das Neue Bauen an die Gegebenheiten des Mittelmeerraums an, trugen aber auch zur Entwicklung des "International Style" bei, der nach dem Zweiten Weltkrieg weltweit Verbreitung fand. Der Vor-

trag von Dr. Ulrich Knufinke stellt exemplarische Lebenswege und Werke jüdischer Architekten, die im **Rheinland** und Palästina tätig waren, vor und untersucht ihren Beitrag zu den Transformationen der Moderne in der Mitte des 20. Jahrhunderts."

**Veranstaltungsort:** **LVR-KULTURHAUS** Landsynagoge Rödingen, Jüdisches Leben im **Rheinland**, Mühlenend 1, 52445 Titz-Rödingen

**Eintritt:** 3 Euro (inkl. Besichtigung der Gebäude und der Dauerausstellung)